

Es pressiert! (Lk 2,16)

Schriftlesung: Jesaja 55,6-7; Lukas 2,1-17

Gebet: Heiliger Gott, wir sind als Gemeinde vor dir und wir bitten dich: Öffne unsere Herzen, um dich zu schauen. Schärfe unseren Geist, um die Wahrheit erkennen und von Unwahrem unterscheiden zu können. Decke in uns durch deinen Heiligen Geist auf, wo du Veränderung in unserem Leben forderst. Schenk uns die Kraft unser Leben in deinem Angesicht zu leben und deine Wahrheit in die Welt hinauszutragen. Amen.

Liebe Gemeinde unseres Herrn Jesus Christus¹

«Heute bestellt morgen da – schöne Weihnachtsgeschenke. Heute bestellt, morgen geliefert. Noch schneller? Gutschein einfach ausdrucken.» – so wirbt eine Webseite im Internet, die bei der Geschenksuche ganz oben erscheint. Für viele Menschen ist die Weihnachtszeit einer der Stresshöhepunkte im Jahr. Der Advent rast vorbei, die Weihnachtstage sind ein Festmarathon und ungebremst rennt man weiter ins neue Jahr. Das ist die Zeit der Technik, die Zeit der unbegrenzten Möglichkeiten.

Wie anders war doch die Welt der Bibel zur Zeit des ersten Weihnachtens. Die Leute waren unterwegs, um sich in Steuerlisten einzutragen. Aber das machte man nicht eben mal schnell am Wochenende. Die Menschen reisten nicht mit dem Intercity oder mit dem Auto, sondern zu Fuss. Die begüterten Personen hatten vielleicht ein Lasttier, das ihnen die Reise erleichterte. Und doch war man längere Zeit unterwegs.

Auch Gott hatte keinen Stress für die erste Weihnacht. Über Jahrhunderte hatte er den Retter der Welt angekündigt. Die Propheten haben gesucht und nachgeforscht, auf welche und was für eine Zeit der Geist Gottes hindeutet, dass der Retter kommen würde (vgl. [1 Petr 1,10-12](#)). Und Gott sandte seinen Sohn auf die Erde, als die Zeit erfüllt war (vgl. [Gal 4,4](#)). Jesus war kein Verlegenheitsplan und keine Lösung der letzten Minute. Es war alles bereit für den Tag, als in einem Stall in der kleinen Stadt Bethlehem der Sohn Gottes das Licht der Welt erblickte, umgeben von seiner jungen Mutter, von seinem Adoptivvater und wahrscheinlich dem einen oder anderen Tier.

Diese Ruhe kommt uns im Bibeltext entgegen. «Es begab sich zu der Zeit» ([Lk 2,1](#)); «jedermann ging, um sich erfassen zu lassen» ([Lk 2,3](#)); «und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde und hüteten des Nachts ihre Herde» ([Lk 2,8](#)).

Die Hirten waren sicher keine getriebenen Leute. Ich kenne mich zwar kaum mit Schafen und ähnlichem aus, aber soviel weiss ich, dass man grundsätzlich mit Tieren nicht «eben schnell» etwas macht. Das braucht Zeit, Gelassenheit, Ruhe und Geduld. Aber dann kommt Bewegung in die Geschichte. Die Hirten haben es pressant: «Und sie kamen eilend» – «und fanden beide, Maria und Josef, dazu das Kind in der Krippe liegen.» ([Lk 2,17](#))

¹ Inspiriert von und angelehnt an: Wilhelm Busch, Der Herr ist mein Licht und mein Heil: Tägliche Andachten, neukirchener, 2020, 2. September, S. 252.

Diese ruhigen Hirten haben nun fast ein modernes Tempo drauf. Sie haben gehört, dass dieser verlorenen Welt der Retter geboren wurde.

«Euch ist heute der Heiland geboren!» ([Lk 2,11](#)), sagt der Engel. Das griechische Wort, das im Deutschen mit «Heiland» wiedergegeben ist, bedeutet eigentlich ganz einfach «Retter». Wenn ein Hochwasser ist und man in Lebensgefahr steht, und dann kommt ein Retter, der einem heraushilft und in Sicherheit bringt, dann sagt man nicht: «Ich muss mir das zuerst überlegen, und werde gelegentlich darauf zurückkommen.» Nein, umgehend lässt man sich helfen – und so wird man gerettet.

Diese Dringlichkeit haben die Hirten verstanden. Sie haben gewusst, was für eine schwerwiegende Sache es ist, wenn Gott seinen Sohn als Retter in diese Welt schickt. Darum hatten sie es pressant – sie kamen eilend zur Krippe.

Aber genau in diesem Punkt nehmen wir es oft so gemütlich. Das ist merkwürdig: Ansonsten haben wir es oft pressant, gerade um die Weihnachtszeit. Und dann plötzlich – in so einer wichtigen Angelegenheit – scheinen wir alle Zeit der Welt zu haben. Wenn ein Mensch sich damit auseinandersetzen muss, ob sein Leben Gott gefällt oder nicht, und wie er zu Jesus steht – und ob er im Reinen mit Gott ist –, dann schiebt er das vor sich her. «Ich will mich nicht festlegen.» – «Ich muss mich noch etwas besser informieren.» – «Im Moment habe ich andere Prioritäten.»

Liebe Gemeinde, Gottes Wort drängt an einem einzigen Punkt auf Tempo, nämlich wenn es darum geht, dass der Mensch die Rettung Gottes in Jesus Christus ergreifen sollen.

Der Prophet Jesaja fasste das in die dringliche Aufforderung: «Suchet den Herrn, solange er zu finden ist; ruft ihn an, solange er nahe ist.» ([Jes 55,6](#)) Der Verfasser des Hebräerbriefs bläst ins gleiche Horn, wenn er zitiert: «Heute, wenn ihr seine Stimme hört, so verstockt eure Herzen nicht.» ([Hebr 3,15](#), vgl. [Ps 95,8](#))

Was fordert Gott? «Der Gottlose lasse von seinem Wege und der Übeltäter von seinen Gedanken und bekehre sich zum HERRN, so wird er sich seiner erbarmen, und zu unserm Gott, denn bei ihm ist viel Vergebung.» ([Jes 55,7](#) LU17) Oder in anderer Übersetzung: «Hast du dich gegen Gott aufgelehnt? Bist du eigene Wege gegangen und eigenen Plänen gefolgt? Dann hör auf damit! Kehr deinem alten Leben den Rücken und komm zum HERRN! Er wird sich über dich erbarmen, denn unser Gott ist gern zum Vergeben bereit.» ([Jes 55,7](#) HfA)

Liebe Gemeinde, gewisse Menschen hören diesen Ruf zum ersten Mal, und sind herausgefordert ihr ganzes Leben umzukrempeln. Die Hirten waren solche Menschen – und sie zögerten nicht. Sie rannten zur Krippe, um den Retter zu finden. Wenn du das zum ersten Mal hörst und verstehst, dann zögere nicht! Gib dich Jesus hin. Kehre deinen eigenen Wegen den Rücken zu und lehne dich nicht länger gegen Gott auf. Bei Jesus findest du Vergebung, und Gott vergibt gern (vgl. [2 Chr 30,9](#); [Micha 7,18](#))!

Doch vielleicht gehörst du zu den Menschen, die eigentlich mit Jesus leben, aber für die der Ruf heute ein Weckruf ist. Vielleicht hast du dich von Sünde fesseln lassen und bist gehemmt auf deinem Weg mit Jesus. Oder dein Blick ist auf Dinge gerichtet, die im Leben

zweitrangig sind. Das kann zu einer Müdigkeit und Schwere im Glaubensleben führen. Oder auch einfach die Freude an Gott rauben. Wenn das für dich gilt, so ist das heute die Aufforderung Gottes, dass du wie die Hirten eilends zur Krippe rennst und dich neu Jesus hingibst. Jesus empfängt dich mit offenen Armen und wird dir vergeben, wenn du ihm deine Sünden bekennst. Verschiebe das nicht auf später und warte nicht bis ins neue Jahr!

Liebe Gemeinde, die Jahreslosung des Jahres 2026 lautet: «Gott spricht: ‹Siehe, ich mache alles neu!›» ([Offb 21,5](#)) Wir müssen aber nicht bis ins neue Jahr warten, damit er uns erneuert. Er ist bereit. Darum sollten auch wir nicht zögern! «Suchet den HERRN, solange er zu finden ist; ruft ihn an, solange er nahe ist.» ([Jes 55,6](#))

Mit einem Augenzwinkern wiederhole ich den Werbespot vom Anfang mit einer Anpassung: «Heute bestellt morgen da – schöne Weihnachtsgeschenke. Noch schneller? Greife zur Krippe – und der Retter ist dein.»

Amen.

Zum persönlichen Weiterdenken

A. Zögere ich, mich ganz Jesus hinzugeben? Warum?

B1. Selbstprüfung: Gibt es Dinge in meinem Leben, wo ich «meine eigenen Wege» gehe? Gibt es Bereiche meines Lebens, wo ich mich gegen Gott auflehne? Oder bin ich bereit, alle Lebensbereiche Gott hinzugeben und nach seinem Willen zu leben? Bitte Gott, dir aufzuzeigen, wo er Veränderung von dir möchte. Bitte ihn um Vergebung, und «er ist gern zum Vergeben bereit» (vgl. [Jes 5,7](#)).

B2. Umsetzung: Wie kann ich in den kommenden Wochen sichtbar zeigen, dass Jesus für mich Priorität hat (Zeit, Entscheidungen, Umgang mit Menschen, Umgang mit Geld)?

C. Jesus sagt: «Siehe, ich mache alles neu.» Gibt es Bereiche in meinem Leben, wo ich mir Erneuerung wünsche, ohne bereit zu sein, mich von Jesus verändern zu lassen? Was müsste sich ändern, damit ich ihm «freie Hand» lasse?